Westdeutsche Sport Zeitung

8. Februar 1928 — Wochenbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — Nr. 6

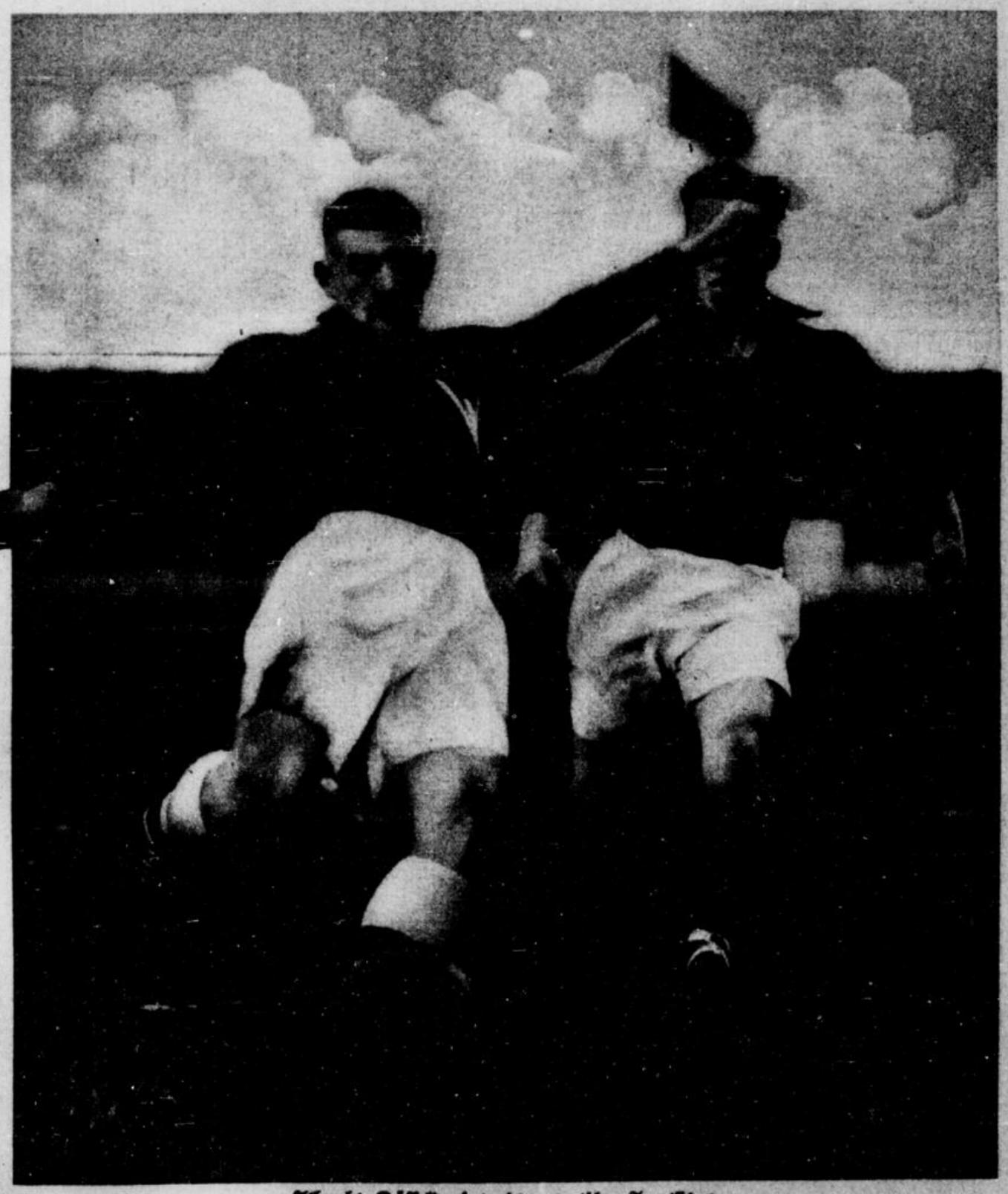
Noch keine Entscheidung!

Das Pokalspiel West—Nord im Duisburger Stadion abermals unentschieden (2:2)

Das Spiel ist aus! Wiederum blieb der Pokalkampf zwischen West- und Norddeutschland unentschieden trotz der Spielverlängerung. Es ist klar, daß man im Lager der Westdeutschen nicht wenig enttäuscht war, hatte man doch sicher mit einem Sieg gerechnet und weiter sogar daran gedacht, den Pokal dann zum 3. Mal zu gewinnen. Diese Hoffnungen haben nun einen argen Dämpfer bekommen.

Eine rege Diskussion über all die Möglichkeiten, die das Spiel bot, hat natürlich eingesetzt. Die Zuschauer und auch die Ferngebliebenen (diese unterrichtet durch Presse und Radio) erwägen eifrig die Frage: Wer ist schuld? Ganz gewiß ist diese Frage verkehrt gestellt, denn schuldig kann doch kaum ein Spieler sein. Jeder hat doch sicher seine Pflicht getan. Schuldig ist auch nicht der verantwortliche Ausschuß, denn er hat die West-Elf doch sicher nach langer Überlegung und nach Abwägen aller in Betracht kommenden Momente aufgestellt.

Besser ist schon die Frage nach der Leistung der einzelnen Spieler. Wer war gut, wer war schlecht? Diese von der großen Masse formulierte Frage ist sogar richtig, nur wird sie fast nie richtig beantwortet. Die landläufigen Antworten sind nämlich so gehalten, daß immer wieder der Erfolg betont wird. Es werden also Erfolg und gutes Spiel, gute Leistung also, die nicht gleichlich sind, die [illegible] ausgeglichen können, [illegible] Gut nennt man immer den Spieler, der seinem speziellen Gegner, mag dieser auch noch so schlecht gewesen, überlegen ist, den also, der Erfolg gehabt. Von relativen der Beurteilung absolute ist noch Weg. absolut ist von Mängel und damit Wege zur Weiterentwicklung finden will.



Albrecht, Düsseldorf, in seiner typischen Angriffsart

Gemein wird wohl der Mißerfolg unserer Verbandself der Sturmreihe in die Schuhe geschoben werden. Und in der Tat war der Innensturm ein einziger Versager. Besonders Schissler und Kalb spielten so schlecht wie wohl noch nie. Malsch kann anscheinend nur mit seinem Vereinsgenossen Gadenheim 2 spielen. Womit schon bewiesen ist, daß er nur Schablone spielen kann, daß er nicht Herr aller Situationen ist, wie es doch gerade der Mittelstürmer sein müßte. Hergens war technisch weitaus der Beste im Sturm. Er hat aber den großen Fehler, daß er zuviel Freude an sich selbst hat. Er erstickt allzu oft in seinen Fummeleien und verliert dabei ganz den Blick für die große Linie. Auch Albrecht, der so gut gefallende Rechtsaußen, kam trotz glänzender Positionen nie zum Ziel. In der Läuferreihe konnte nur Heidkamp größeren Ansprüchen genügen. Sein Kollege Gruber baute vorzeitig ab, während Flick nie richtig im Bilde war. Weber war in der Verteidigung überragend, ohne allerdings eine Standardleistung zu zeigen. Das wird er auch nie können, da ihm fast alle typischen Verteidigereigenschaften fehlen. Eine recht unglückliche Partie lieferte des Westens Torwart. Man hatte nie das Gefühl, daß er Herrscher des Raumes vor dem Tore war. So war sein Herauslaufen bei dem 2. Tor für Nord recht deplaciert, da Horn schon angegriffen wurde.

Die Nordmannschaft spielte gewiß nicht besser als unsere Jungen! Zwei Punkte sollen nur hervorgehoben werden. Eine recht gute Leistung bot unser alter westdeutscher Freund Horn, der bis zum Schluß unermüdlich war. Welcher von den westdeutschen Stürmern hätte es wohl verstanden, die Arbeit eines ganzen Sturmflügels so erfolgreich zu leisten wie er. Und dennoch hat auch er Fehler. Nun noch einige Worte über Harder, den ehemaligen Führer unserer Nationalmannschaft. Seine Zeit ist vorbei, seine Zeit ist endgültig vorbei. Man sollte nun alles in der Welt unterlassen, ihn wieder für die Nationalmannschaft zu propagieren.

Das war eine Kritik im relativen Sinne. Sie wird Kritik im absoluten Sinne, wenn man die erteilten Zensuren noch um etliches verschlechtert. Und dennoch sollen unsere Spieler nicht die Köpfe hängen lassen. Kein Mensch kann sich zu Leistungen aufschwingen, die über sein Vermögen gehen. Und bis an die Grenze des Vermögens sind alle sicher gegangen. Das wissen im Grunde ihres Herzens alle Zuschauer und Anhänger. Oder wollte jemand behaupten, daß irgendein Spieler seine Pflicht nicht getan habe.

Man muß aber noch ein Wichtigeres auch sagen. Die Leistungsfähigkeit fast aller Spieler ist noch zu heben. An alle geht daher der Ruf, an den Verband, an die Vereine und an die Spieler, sorgt für die Weiterentwicklung des Fußballsports. Die einen müssen anleiten, die andern mit dem größten Ernst üben. Noch viel mehr gilt diese Mahnung für die Spieler die erst noch in die Verbandsmannschaft kommen wollen.

H. Gy.



Wintersonne bei den ersten diesjährigen Winter-Trabrennen in Garmisch-Partenkirchen
Lenn



Schnee-Galoppreiten der Herrenreiter in Ga
Lenn



Wintersport i
deutschen Berg



Am Start zur Todesfahrt: Bob „Fram" mit Hauptmann Zahn und seinem bei der Trainingsfahrt in Ilmenau tödlich verunglückten Bremser, cand. ing. Werner Schröder (stehend). Zahn wird jetzt natürlich nicht bei den Olympischen Winterkampfspielen starten. Deutschland nimmt damit den Kampf dort stark geschwächt auf
Sennecke



Beim Patrouillenlauf im Harzer Ski-Verband errang das Jäger-Batl. Goslar den Sieg zum dritten Male und damit den Hamburger Pokal endgültig
Wolo



Dieser Wanderpreis „Deutschen Luftfahrt-V bandes" wurde nunmeh Sieger überreicht
Sport-Phot.



Links:
Deutschlands geprüfte Sportlehrer und -lehrerinnen auf ihrer großen Tagung in Berlin
Berliner Illustrations-Zentrale



Druck von W. Stumbet, Essen.